

brochen in der Firma H. Spigner hier beschäftigt sind, im Auftrage des königlichen Ministeriums des Innern durch Herrn Amtshauptmann Weeger mit dem allgemeinen Ehrenzeichen decorirt.

Zwickau, 6. Mai. Der Brieftaubenverein „Saxonia“-Dresden ließ gestern auf hiesigem Bahnhofe 228 Brieftauben aufsteigen, die bald darnach nach Dresden ihren Flug nahmen.

Plauen i. V., 6. Mai. Ein Hausbesitzer in Rosenbergrastatt erstattete Anzeige, daß ein Radfahrer eines seiner Fühner überfahren und getödtet habe und verlangte des Radfahrers Bestrafung. Nicht wenig erstaunt war er, als er von der Polizei die Mittheilung erhielt, daß eine Bestrafung des Radfahrers nicht möglich sei, da nach der Polizeiverordnung Fühner überhaupt nicht auf der Straße herumlaufen dürfen, daß dagegen er selbst wegen Uebertretung der betr. Verordnung eine Polizeistrafe von 5 Mk. zu zahlen habe.

Die 15. Weltversammlung des christlichen Vereins junger Männer, zu dem 6000 Vereine mit 520,000 Mitgliedern gehören (1825 wurde der erste gegründet), soll 1902 in Christiania abgehalten werden. — Der christliche Jugendbund in Norwegen hat 50,000 Mitglieder in ca. 300 Vereinen, Deutschland 90,000 „ 1500 „ N.-Amerika 250,000 „ 1300 „ England 100,000 „ 1700 „

Der am 1. Jan. 1901 in Dresden verstorbene Kommerzienrath Schlütter hat der dortigen Diakonissenanstalt 50,000 Mk. zu einer Schlütterstiftung hinterlassen. — Einer unbemittelten Witwe, Fräulein von S., hat ein Millionär in Bunzlau 300,000 Mk. vermacht und so die Verheirathung mit einem Offizier ermöglicht. — Die Upa zu Tulo in Rußland hat durch Austritt und Ueberchwemmung großen Schaden angerichtet. Der Bahnhof und gegen 1000 Häuser stehen unter Wasser und an 100 Menschen sind dabei ums Leben gekommen. — Der Schmiedemeister Mehnert in Rößwein feierte drei 50jähr. Jubiläen, nämlich das Bürger-, das Meister- und das Ehejubiläum. — In Berlin ist ein Komitee gebildet worden, welches Veranstaltung zur Errichtung eines Denkmals für den großen Freiheitsredner und Philosophen Fichte (aus Rammenau) treffen soll. — In Köln wurde der Kaufmann Jägerfeld zu 1 Monat Gefängniß und 600 Mk. Geldbuße verurtheilt, weil er in den Jahren 1898 und 99 67,397 Pfund gefälschten Honig für ächten Bienenhonig verkaufte. Er entzieht von Bienenhonig nur 20 Prozent.

Der Kaiser hat sich nach Beendigung seines Besuchs beim Grafen und bei der Gräfin von Sörby in Schilly über Karlsruhe nach Donaueschingen zu einem kurzen Jagdaufenthalt beim Fürsten von Fürstenberg weiter begeben. In Karlsruhe hatte der kaiserliche Herr am Montag längere Stunden als Gast des Großherzogs und der Großherzogin verweilt, wobei er mit der Kaiserin und dem Kronprinzen zusammengetroffen war; die Herrschaften waren von Baden-Baden nach Karlsruhe herüber gekommen, um den erlauchten Gatten und Vater zu begrüßen und zugleich mit ihm vereint das 19. Geburtsfest des Kronprinzen zu begehen. Nachmittags in der vierten Stunde begaben sich die Kaiserin und der Kronprinz nach Baden-Baden zurück, von wo aus der letztere am Dienstag Vormittag wieder in Bonn eintraf. Der Kaiser seinerseits langte auf der Weiterreise von Karlsruhe am Montag Nachmittags 5 1/2 Uhr in dem Schwarzwalddörfchen Hornberg an, wo er vom Fürsten und der Fürstin von Fürstenberg empfangen wurde. Er begab sich unmittelbar nach der Ankunft zur Auerhahnjagd in das Reichenbachthal; am Dienstag früh 7 Uhr reiste er mit seinem fürstlichen Gastgeber nach Donaueschingen weiter.

Rascher, als dies vielfach wohl erwartet worden war, hat die durch das Ausscheiden der Minister v. Riquel, v. Hammerstein-Vogten und Bresselt aus dem Verbands des Staatsministeriums bedingte Ministerkrise in Preußen wieder ihre Beilegung erfahren, da bereits am Sonntag die definitive Wiederbesetzung der kaum erst vacant gewordenen Ministerposten erfolgt ist. Diefelbe entspricht im Großen und Ganzen den hierüber schon gehegten Vermuthungen, so daß die Ernennung des bisherigen Ministers des Inneren Freiherrn v. Rheinbaben zum Finanzminister an Stelle v. Riquel's, des bisherigen Staatssekretärs im Reichspostamt v. Poddieski zum Landwirtschaftsminister an Stelle von Hammerstein-Vogten's und des nationalliberalen Abgeordneten Kommerzienraths Müller-Duisburg zum Handelsminister an Stelle Bresselt's, sowie des Direktors im Reichspostamt, Kraetke, zum Chef des Reichs-Post- und Telegraphenwesens gewiß keine Ueberraschung be-

deutet. Nur die Ernennung des seitherigen Bezirkspräsidenten im Reg. Freiherrn v. Hammerstein, zum Minister des Inneren, dürfte allseitig überraschend gekommen sein, denn sein Name war im Laufe der nun wieder beendigten Ministerkrise nicht ein einziges Mal erwähnt worden. Die Stelle des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, welche bis jetzt bekanntlich Herr v. Riquel inne hatte, scheint einstweilen nicht wieder besetzt werden zu sollen.

Was nun die Personalien der neu in die preußische, bezw. in die Reichsregierung eingetretenen Männer anbelangt, so sei hierüber kurz Folgendes erwähnt: Der neue Handelsminister Müller ist zur Zeit 60 Jahre alt; er besuchte das Gymnasium zu Bielefeld und die Handelsschule zu Osnabrück, wandte sich dann der kaufmännischen Laufbahn zu und begründete 1863 eine Maschinenfabrik zu Brackweide, später übernahm er das dortige väterliche Färbereigebäude. Seit 1890 gehört er dem Reichstage, seit 1893 auch dem preußischen Abgeordnetenhaus als Mitglied der nationalliberalen Fraktion an, in welcher er gleich von Anfang an durch seine umfassenden Kenntnisse namentlich auf wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Gebieten eine hervorragende Rolle spielte. Die reichen Erfahrungen, welche sich Herr Müller in der Praxis als Sachverständiger (speziell in Handelsfragen) erworben, bewirkten es, daß er vom Reichsfinanzminister Grafen Caprivi in den Zollrath berufen wurde, der während des deutsch-russischen Zollkrieges in Thätigkeit trat, und in dieser Körperlichkeit entfaltet er eine sehr umfangreiche Thätigkeit, dann wirkte Herr Müller im wirtschaftlichen Ausschusse zur Vorbereitung des künftigen Zolltarifs und der anderweitigen Handelsverträge mit. Jedenfalls lassen ihn diese seine Thätigkeit und seine umfassenden handels- und wirtschaftspolitischen Kenntnisse als besonders geeignet für den Posten eines preußischen Handelsministers erscheinen, in welcher Stellung er auch hinreichend Gelegenheit finden dürfte, seine Anschauungen als gemäßigter Schutzzöllner zu dokumentiren. — Herr von Hammerstein, der jetzige Minister des Inneren, steht gegenwärtig im 58. Lebensjahre, er ist geborener Hannoveraner und trat nach der Annexion Hannover's in den preußischen Justizdienst über. 1872 wurde er zum Kreisdirektor in Colmar i. E., und einige Jahre später zum Kreisdirektor in Mülhausen i. E. ernannt, Mitte der 80er Jahre wurde er an die Spitze des Regier. Bezirkspräsidiums berufen, in welcher ziemlich schwierigen Stellung Herr von Hammerstein sich außerordentlich bewährt und den Ruf eines ebenso energisch wie thätigen und namentlich mit großem organisatorischen Talent begabten Verwaltungsbeamten erworben hat. Politisch gilt der neue Minister des Inneren als auf dem Standpunkte der frei-konservativen Partei stehend. — Der neue Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraetke, ist 54 Jahre alt und trat 1874 ins Reichspostamt ein, wo er 1884 vortragender Rath wurde. Später war er einige Jahre Gouverneur von Deutsch-Neuguinea. 1890 trat er in das Reichspostamt zurück, wo er 1897 zum Direktor aufrückte um nunmehr Chef der Reichspostverwaltung nach der Berufung Herrn v. Poddieski's an die Spitze des Landwirtschaftsministeriums zu werden. Da Excellenz Kraetke ein erprobter Fachmann ist, so wird das wichtige Ressort der Reichspostverwaltung unter seiner Leitung gewiß mindestens so gut fahren, als dies unter Herrn v. Poddieski der Fall war.

Im Uebrigen lassen sich die stattgefundenen ministeriellen Veränderungen dahin charakterisiren, daß sie einen Personalwechsel, nicht aber zugleich auch einen Systemwechsel bedeuten, das Regierungssystem im führenden Bundesstaate Preußen wird demnach auch ferner ein in seinen Grundzügen konservatives sein. Ob die jetzt rekonstruirte preußische Regierung zu einem geeigneten Zeitpunkt die jetzt zum zweiten Male gescheiterte Kanalaktion wieder aufzunehmen gedenkt, dies muß durchaus abgewartet werden, einstweilen dürfte die verunglückte Kanalvorlage Nr. 2 in der Versenkung, in welcher sie durch den vorzeitigen Landtagsbeschluß verschunden ist, bleiben.

Berlin, 7. Mai. Der Seniorenkonvent des Reichstages beschloß, die wichtigsten Vorlagen nach in dieser Session zu erledigen und setzte die Ferien auf die Zeit vom 14. Mai bis zum 4. Juni fest.

Berlin, 7. Mai. Die Reichstagskommission für das Stützstoffgesetz beendete die zweite Lesung und nahm mit 10 gegen 7 Stimmen das ganze Gesetz an.

Die Krankheit des Herzogs von Anhalt nimmt einen derart günstigen Verlauf, daß die Ausgabe weiterer Bulletins eingestellt worden ist.

Oesterreich.

Für englische Rechnung sind in Fiume neuerdings 800 für Südafrika bestimmte Pferde eingeschifft worden.

Türkei.

Zwischen der Türkei und Serbien spielen neue Grenzvorfälle. Arnauten überfielen das auf serbischem Gebiet gelegene Dorf Perunika, führten eine Menge Vieh fort und tödteten einen der Bewohner. Außerdem griffen türkische Rizams die serbische Grenzwaache an, wobei der Corporal Todorowitsch getödtet wurde. Beide Vorfälle sind serbischerseits kommissarisch festgestellt und dann der Pforte amtlich zur Kenntniß gebracht worden.

Italien.

Genua, 7. Mai. Ungefähr 500 Getreide-Lastträger, die seit dem Ausbruche der Ausländer unthätig waren, haben heute Nachmittag die Arbeit wieder aufgenommen.

Frankreich.

Die Beziehungen Frankreichs zu Marokko drohen sich infolge der Besetzung der Tuatoajen durch französische Truppen bedenklich zu verschlechtern. Der Sultan von Marokko soll den ihm um Hilfe angehenden Tuathauptlingen heimlich zugesagt haben, daß er den marokkanischen Grenzstämmen anbefehlen wolle, Einfälle in Südalgerien zu machen. Infolgedessen soll der französische Gesandte in Tanger Auftrag erhalten haben, Ausklärung von der marokkanischen Regierung zu verlangen, auch ging ein französisches Kriegsschiff nach Tanger ab. Mittlerweile wird von Bülhereien marokkanischer Sendboten unter den Mohamedanern des westlichen Algeriens gegen Frankreich berichtet.

Belgien.

Die belgische Regierung sollte nach Behauptungen ausländischer Blätter eine unangemessen hohe Entschädigungsforderung an China gestellt haben. Dem gegenüber erklärt jetzt das offiziöse „Journal de Bruxelles“, daß die belgische Entschädigungsforderung im Ganzen nur 30 Millionen Franks betrage.

England.

Der neue englische Kohlenausfuhrzoll ist trotz der lebhaften Gegenagitation im Lande vom Unterhause am Montag nach langer und erregter Debatte angenommen worden, und zwar mit 333 gegen 227 Stimmen. Da die englischen Bergarbeiter mit einem allgemeinen Streik gedroht haben, falls der Kohlenausfuhrzoll zum gesetzlichen Beschluß erhoben werden sollte, so darf man gespannt darauf sein, ob diese Drohung nunmehr verwirklicht werden wird.

Amerika.

Die Unionsregierung hat beschlossen, ihre Armee auf den Philippinen auf 40,000 Mann herabzumindern; demnach scheint es mit den Aussichten auf einen schließlichen Sieg der philippinischen Freiheitskämpfer doch nichts mehr zu sein.

Australien.

Das englische Thronfolgerpaar ist am 6. Mai Nachmittags in Melbourne, dem Endziele seiner australischen Reise, angekommen und dort vom Generalgouverneur und sämmtlichen Bundesstaatsministern empfangen worden.

Vom Burenkrieg.

Die Uebermacht der Buren wird auch heute wieder zur Erklärung englischer Schlappen von den Engländern betont, obgleich man sich oft genug gerühmt hat, daß man eine viertel Million Krieger gegen die kleine Burenarmee ins Feld gestellt habe. Heute melden die Engländer aus Kimberley: „Eine kleine Abtheilung der Diamondfields-Reiterei wurde von dem Burenkommandanten Malan in der Nähe von Eradock in der Kapkolonie gefangen genommen. Die Mannschaften fiuchten tapfer und ergaben sich der Uebermacht erst, als alle ihre Pferde erschossen und der kommandierende Offizier verwundet waren. Oberst Scobell vermochte sie später zu befreien.“

London, 6. Mai. Aus Eradock wird gemeldet: Die Buren brachten bei Mortimer einen Zug zur Entgleisung, drei Wagen wurden verbrannt, doch konnte der Betrieb bald wieder aufgenommen werden. — Die Morgenblätter melden, daß die Feindseligkeiten im Westen Transvaals von Neuem geführt werden; man erwartet wichtige Ergebnisse betreffs der Operationen Delareys.

London, 6. Mai. Aus Kapstadt wird gemeldet: In den letzten 48 Stunden sind neue Pestfälle festgestellt worden. Es wurden auch 3 ungemeldete Leichen gefunden. Die Gesamtziffer der Erkrankungen beträgt jetzt 572, davon verließen tödtlich 250.